Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Die „Ottendorfer Zeitung" erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugs-Preis: Monatlich 2,25 Mark, bei Zustellung durch die Boten 2,50 Mark. Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonst. unvorhergesehener Störungen des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten od. d. Beförderungs-Einrichtungen) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung od. auf Rückzahlung d. Bezugspreises.

Unterhaltungs- und Anzeigeblatt

Anzeigen-Preis: Die kleingespaltene Zeile oder deren Raum wird mit 30 Pfg., auf der ersten Seite mit 125 Pfg. berechnet. Anzeigen werden an den Erscheinungstagen bis spätestens vormittags 10 Uhr in der Geschäftsstelle erbeten. Jeder Anspruch auf Nachlaß erlischt, wenn der Anzeigen-Betrag durch Klage eingezogen werden muß oder wenn der Auftraggeber in Konkurs geriet.

Fernsprech-Anschluß Amt Hermsdorf b. Dr. Nr. 31. Postscheck-Konto Leipzig Nr. 29148. Schriftleitung, Druck u. Verlag Hermann Rühle, Groß-Okrilla.

Nummer 66 Sonntag, den 13. Juni 1920 19. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Montag, 14 Juni, abends halb 9 Uhr öffentliche Gemeinderats-Sitzung in der neuen Schule.

Die Tagesordnung hängt am Amtsbrett im Gemeindeamt aus.

Ottendorf-Moritzdorf, am 12. Juni 1920.

Der Gemeindevorstand.

Neuestes vom Tage.

— Die Neubildung der Regierung scheint jetzt endlich aus dem Beharrungszustand herauszukommen. Wir hatten vor wenigen Tagen gemeldet, daß der Reichspräsident den bisherigen Reichskanzler Müller mit der Neubildung des Kabinetts beauftragen würde. Das ist jetzt geschehen. Wie wir hören, wird der Reichskanzler noch im Laufe des Tages mit dem Reichstagsabgeordneten Crispien von der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei in Verbindung setzen, um die Bedingungen der Unabhängigen zu hören.

— Der Aeltestenausschuß der sächsischen Volkskammer beriet Donnerstag vormittag die Frage der Rückwirkung des Ergebnisses der Reichstagswahlen auf die Verhältnisse in Sachsen und das Weiterbestehen der jetzigen Regierung. Die Mehrheitsfraktionen entschlossen sich, die Konsequenzen aus der durch die Reichstagswahlen geschaffenen Lage zu ziehen und erwarten den Rücktritt des Gesamtministeriums. Die Demokratische Fraktion insbesondere ist einhellig der Ansicht, daß das Gesamtministerium formell zurücktreten und nur als Geschäftsministerium vorläufig die Geschäfte weiter zu führen habe. Die Regierung ist grundsätzlich zum Rücktritt entschlossen, hat aber dringend gebeten, die im Interesse des Landes notwendigen Arbeiten von der Kammer erledigt werden sollen. Dazu gehören der Etat, das Wahlgesetz und die Verfassung. Die Demokratische Fraktion ist zur Erfüllung dieser Aufgaben bereit, will es im Einvernehmen mit den Oppositionsparteien tun kann. Die Deutsche Volkspartei und die Deutschnationale Volkspartei ließen durch ihre Vertreter erklären, daß diese Arbeiten zwar unumgänglich notwendig seien, daß aber keine Notwendigkeit vorliege, die Volkskammer aufzulösen und eine neue Regierung zu bilden. Die Unabhängigen erklären, daß die Neubildung notwendig sei, und sie sind bereit, den Etat und das Wahlgesetz zu erledigen, wollen aber nicht, daß die Verfassung noch von der jetzigen Kammer behandelt wird. Die Mehrheitsparteien nehmen hierzu in einer entsprechenden Erklärung Stellung. Die Erledigung der Aufgaben der Kammer wird bis Mitte Juli möglich sein. Die Neuwahlen sollen dann etwa im September vorgenommen werden.

— Eine Korrespondenzmeldung zufolge sind im Mai in der Reichsdruckerei weitere 4,5 Milliarden ungedeckte Reichsbanknoten gedruckt worden. Seit dem 1. Juni arbeitet die Reichsdruckerei mit verstärktem Betriebspersonal.

— Die Fraktion der Deutschnationalen in der Volkskammer hat eine kurze Anfrage in der Kammer eingebracht, die sich mit dem eintägigen Streik der Dresdner Volksschullehrer wegen der Eingruppierung in die Besoldungsordnung befaßt. Es heißt da: „Am 4. Mai haben in Dresden die Volksschullehrer den Unterricht der ihnen anvertrauten Kinder ausgesetzt, um während der Dienststunden eine Versammlung als Protest gegen die Beschlüsse der Volkskammer abzuhalten. Dieses Vorgehen hat in den Kreisen der Eltern tiefes Bedauern, ja berechtigten Unwillen hervorgerufen, da es die Autorität und den erzieherischen Einfluß der Lehrer auf die Kinder zu erschüttern geeignet ist und eine grobe Verletzung der Dienstpflicht darstellt. Was hat die Regierung getan, diese Auflehnung im Amte zu sühnen, welche Maßnahmen hat sie getroffen, solche Vorkommnisse in Zukunft unmöglich zu machen?

— Eines der ersten Gesetze, daß dem neuen Reichstage vorgelegt wird, wird eine Vorlage zur Senkung aller Lebensmittelpreise sein. Man denke dabei an normierte Fabrikpreise, die vom Produzenten nicht über 15 Prozent, Zwischenhändlern nicht über 30 Prozent überschritten werden dürfen. Lebensmittelschieber und Wucherer sollen außer empfindlichen Strafen durch vollkommene Vermögenskonfiskation, Schließung des Geschäfts bestraft werden. Wohnungsmieter durch mit Einziehen der Mieten und durch zwangsweise Verwaltung des Hauses bestraft werden.

Oertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 12 Juni 1920.

— Marmelade-Verteilung. Auf Grund der Bekanntmachung vom 29. Januar 1919 werden in der Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt einschließlich der Stadt Radeberg Abschnitt 49 der weißen Brotaufstrichkarte mit einem Pfund Marmelade, Abschnitt 49 der rosaen Brotaufstrichkarte mit 1/2 Pfund Marmelade beliefert. Die Anmeldung für diese Belieferung hat seitens der Verbraucher bis zum 16 Juni in einem Kleinhandelsgeschäft zu erfolgen.

— Von den für die Amtshauptmannschaft Dresden-N. einschließlich der Stadt Radeberg auf die Zeit vom 6. Juni bis 3. Juli 1920 ausgegebenen Nährmittelkarten werden beliefert: Abschnitt 49 der gelben Karte A mit 1/2 Pfund Hafermehl, Abschnitt 49 der roten Karte B mit 1/2 Pfund Hafermehl, Abschnitt 49 der grünen Karte C mit 1/2 Pfund Hafermehl, Abschnitt 49 der blauen Karte D mit 1/2 Pfund Hafermehl. Die Anmeldung für diese Belieferung hat seitens der Verbraucher spätestens bis zum 16. Juni 1920 in einem Kleinhandelsgeschäft zu erfolgen.

— Freigabe der Einfuhr für frisches Obst und Gemüse. Aus dem Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft wird mitgeteilt: Die Nachricht über die Freigabe der Einfuhr von frischen Obst und frischem Gemüse ist zutreffend. Mit sofortiger Wirkung wird die Einfuhr von frischem Obst, mit Ausnahme von Luxusobst und Südfrüchten, freigegeben. Als Luxusobst gelten insbesondere Pfirsiche, Weintrauben, Edelobst (feine Tafeläpfel und Tafelbirnen). Sofort zur Einfuhr unbeschränkt freigegeben ist ferner getrocknetes und gedörrtes Obst, außer getrockneten Südfrüchten. Vom 21., spätestens 28. Juni dfs. Js. ab wird auch frisches Gemüse unbeschränkt zur Einfuhr über die Grenze hereingelassen werden.

— Das Reichsernährungsamt hatte die Absicht, die Fleischpreise noch weiter zu erhöhen. Durch energische Vorstellungen Bayerns ist es erreicht worden, daß diese erneute Erhöhung der Fleischpreise in Deutschland nicht eintritt.

— Bienenzucht und Holznot. Vielfach ist von Imkern darüber Klage geführt worden, daß Gemeinden, die durch den Mangel an Brenn-, Heiz- und Nutzholz gezwungen waren, Teile ihres Baumbestandes abzuholzen, hierbei auf die Bienenzucht, die für die Volksernährung eine nicht zu unterschätzende Bedeutung hat und deren Förderung daher im allgemeinen Nutzen liegt, nicht genügend Rücksicht genommen hätten. So sollen vorwiegend die für die Bienenzucht besonders wichtigen Akazienbäume gefällt worden sein, während andere, oft bedeutend stärkere Bäume, wie Pappeln nicht zerschlagen wurden. Die Imker erblicken darin eine Gefährdung der Bienenzucht und haben gebeten, Akazien und Linden in Zukunft nach Möglichkeit zu schonen.

— Die Schuhwarenhändler in Bernburg haben gemeinsam beschlossen, die Preise für Schuhwaren erheblich herabzusetzen. Sie erklären in einer Bekanntmachung, daß die Zurückhaltung des kaufenden Publikums eine große Geschäftsstille und Arbeitslosigkeit hervorgerufen haben, und daß man der gegenwärtigen Wirtschaftslage durch Herabsetzung der Schuhwarenpreise Rechnung tragen müsse.

Seifersdorf. Herr Graf Brühl-Renard, der als Vorsitzender des hiesigen Landwirtschaftl. Vereins diesen in 30 Jahren zu hoher Blüte brachte, erhielt in einer Vereinssitzung am 26. Mai durch Herrn Geheimrat Dr. Andrä die Silberne Medaille für Verdienste um die Landwirtschaft. Gleichzeitig wurde dem Zimmermann Ernst Böttel für 40jährige treue Dienste auf dem hiesigen Rittergute die Goldene Medaille des Kreis-Vereins überreicht.

Radeberg. Ein schweres Explosionsunglück ereignete sich am Donnerstag nachmittag bei der Sächsischen Industrie-Gesellschaft in dem früheren Feuerwerkslaboratorium. Die genannte Firma beschäftigt sich mit der Demontage mit Zündern. Bei dem Abladen der Kisten explodierte eine Kiste mit Zündern und tötete sofort zwei Arbeiter, während vier Arbeiter schwer verletzt wurden, sodaß sich deren sofortige Ueberführung in das Krankenhaus notwendig machte. Kurz nach Einlieferung gab einer seinen Geist auf, bei einem anderen der Schwerverletzten besteht wenig Hoffnung, diesen am Leben zu erhalten. Ein durch die Explosion entstandener Brand konnte durch schnelles Eingreifen gelöscht werden.

— Einer Geheimschlachtung ist man wiederum auf die Spur gekommen. Ein hiesiger Einwohner R. kaufte in der Baumschule Haubert in Tolkewitz 4 Ochsen unter der Angabe, sie zu Nutzzwecken zu verwenden. Die 4 Tiere mit einem Gesamtlebendgewicht von 56 Zentnern wurden aber in der Scheune einer hiesigen Gastwirtschaft schwarz geschlachtet und das Fleisch an größere Etablisements Dresdens und der Umgebung veräußert.

Königsbrück. Eine Versammlung der hiesigen Telefoninhaber beschloß, alle entbehrlichen Fernsprech-Anschlüsse spätestens am 15. Juni mit Wirkung zum 1. Oktober zu kündigen. Zu weiterer Erledigung der Angelegenheit wurde ein Ausschuß gewählt.

Dresden. Von einem Privatkraftwagen überfahren wurde vorgestern nachmittag in der sechsten Stunde in der Prager Straße ein in der Räcknitzstraße wohnhafte Dame K. Sie erlitt einen Beinbruch und wurde nach der Sanitätswache in der Wallstraße und von dort nach dem Krankenhause gebracht.

— Am Donnerstag mittag stürzte in einem an der Weißeritzstraße gelegenen Sägewerk ein 27 Jahre alter Arbeiter kopfüber eine vom ersten Stock herabführende „Rutsche" hinunter und schlug so heftig mit dem Kopfe auf das Steinpflaster auf, daß er bewußtlos liegen blieb. Er hatte sich einen Schädelbruch zugezogen.

— In der Nacht zum Donnerstag schnitt sich ein in der Friedrichstraße wohnhafter 74 Jahre alter Rentner wegen Krankheit und Aergernis die Pulsader mit einem Rasiermesser durch und wurde am nächsten Morgen tot aufgefunden.

— Ein Forschungsinstitut für Lederindustrie soll, wie die „Dresdner Volkszeitung" meldet, in Sachsen errichtet werden. In welche Stadt es kommen soll, ist noch unentschieden. Doch werden voraussichtlich in erster Linie Freiberg und Dresden in Betracht kommen. Durch eine Vorlage wird von der sächsischen Volkskammer ein einmaliger Beitrag von 500000 Mark und ein laufender von jährlich 50000 Mark gefordert, für den Fall, daß das Institut wirklich nach Sachsen gelegt wird.

Hirschfelde. Das hiesige staatliche Elektrizitätswerk wird in Zukunft eine Sicherheitsreserve aus dem Reichswerk Lautawerk erhalten. Die geplante Versorgung des größten Teiles des Freistaates Sachsen mit elektrischem Strom aus dem Lautawerk bei Hoyerswerda ist nunmehr eingeleitet worden. Mit dem Bau einer 100000-Volt-Spannung hat man begonnen. Das Reich baut die Leitung bis Kalkreuth. Von da bis Dresden über Großenhain wird sie vom sächsischen Staat gebaut. Zugleich wird auch eine Koppelung des Lautawerkes mit dem sächsischen Staatswerk Hirschfelde vorgenommen. Die Leitung wird im Sommer betriebsfähig sein. Das sächsische Finanzministerium soll ermächtigt werden, für die Zwecke des staatlichen Elektrizitätsunternehmens 84 Millionen im Wege der Anleihe flüssig zu machen.

— Eine wieder außergewöhnlich gute Ernte steht für dieses Jahr im Spreewald zu erwarten, wo bereits im vorigen Jahre eine alle Erwartungen übertreffende Ernte zu verzeichnen war. Die Weizenernte verspricht gut zu werden, die Gemüsefelder bieten ein erfreuliches Bild. Die Gurken stehen vorzüglich, auch die Zwiebeln sind fast durchweg groß und stark eingewachsen, nur auf besonders tiefem Sande litten sie unter der Nässe. Der Roggen, der durch den Regen im April gelitten hatte, hat sich sehr gut erholt. Im Spreewald finden sich Felder, auf der die Halme über 2 Meter hoch sind. Trotz der Höhe sind sie stämmig, jedoch nicht allzu dicht. Dafür sind die Aehren sehr lang. Weizen und Hafer lassen auch nichts zu wünschen übrig. Recht üppig steht der Flachs. Nur die Kartoffeln hatten anfänglich unter der Nässe zu leiden und mußten hin und wieder nachgepflanzt werden. Jetzt nach dem trockenen Winden aber erholen sie sich vortrefflich.

Siebenlehn. Infolge Absatzstockung, man sagt, daß es sich um 12000 Paar fertiggestellter Schuhe handle, sieht sich die Schuhfabrik von Höfer, Hockemeyer & Stadler gezwungen, ihrem gesamten Arbeitspersonal zu kündigen und den Betrieb bis auf weiteres einzustellen. Durch diese Maßnahme werden gegen 150 Arbeiter getroffen.

Bad Lausick. Hier werden seitens der Gewerbe- und Handelstreibenden sämtliche Fernsprechanschlüsse gekündigt, bis auf zwei oder drei. Außer diesen werden nur noch die behördlichen Anschlüsse weiter bestehen. Da letztere keine Einnahmen für die Post bedeuten, steht der Fernsprechverkehr hier am 1. Juli vor seinem Zusammenbruch. So wird es wohl auch im ganzen Reiche sein.

SLUB Wir führen Wissen.